

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Verkaufpreis: monatlich 1.50 Mark; Die Einzelsnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Kleinanzeigen 45 Goldpfennige. Bei Nichterfüllung der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Belieferung. | Postfachkonto Stuttgart Nr. 5781. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 228

Altensteig, Freitag den 30. September

1927

Wir schließen heute

Den 50. Jahrgang unserer Zeitung mit dem Dank an unsere Leser und laden zum Weiterbezug unserer Zeitung freundlich ein

Rebestellungen auf unsere Zeitung werden von allen Postboten, Postanstalten, sowie den Agenten und Ausbringern unserer Zeitung entgegengenommen.

Rathenau-Gedenkfeier

Berlin, 29. Sept. Im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrates fand heute abend anlässlich des 60. Geburtstages Walter Rathenaus eine Feier der Walter Rathenau-Stiftung statt, zu der zahlreiche Vertreter der Reichs-, Staats- und öffentlichen Behörden, des diplomatischen Korps, der Länder und der Parlamente erschienen waren. Reichskanzler Dr. Marx hielt dabei eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Mit tiefer Bewegung gedenken wir des großen Mannes, der heute seinen 60. Geburtstag gefeiert hätte, und dessen Leben ein so jähes Ende fand. Von seiner Wirksamkeit im Reichsamt für den Dienst des Landes stellte Deutschlands großer Interpret. Aber noch mehr: zu gleicher Zeit ergriff er mit Erfolg die Initiative, mit der Verständigung auf wirtschaftlichem Gebiet einen praktischen Anfang zu machen. Sein ganzes Streben war, den guten Glauben im Verkehr zwischen Völkern und Einzelpersonen wieder herzustellen. Wir wollen heute nicht über seinen Tod klagen. Wir wollen danken, daß er gelebt hat und ihm, wie einem Lebenden, die Huldigungen zu seinem 60. Geburtstag bringen. Sein Tod hat sein Wirken nicht beendet. Wenn ich das sage, so spreche ich vor allem davon, daß sein Tod, wie die anderen gewaltigen Ereignisse der Nachkriegsjahre, dem deutschen Volk die Augen geöffnet hat über den fürchterlichen Fluß der Blindheit und der Gewalt. Möge die heutige schöne Erinnerungsfest dazu beitragen, der Welt zuzurufen: Es sind der Blutopfer für eine neue Zeit genug, jetzt laßt die neue Zeit anfangen.

Als letzter der Redner sprach Gerhart Hauptmann, der in berebten Worten ein anschauliches Bild Walter Rathenaus als Mensch, als Staatsmann sowie als Deutscher gab.

Neues vom Tage.

Zur Arbeitslosenversicherung

Berlin, 29. Sept. Am 1. Oktober tritt das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Kraft. Hierzu teilt das Reichsarbeitsministerium zur Behebung von Zweifeln folgendes mit: Soweit Arbeitnehmer gegenwärtig von der Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung befreit, nach dem neuen Gesetz aber versicherungspflichtig sind (städtische Hausgeschiften, landwirtschaftliche Arbeitnehmer mit 3-monatiger Kündigungsfrist), erlöschen die laufenden Befreiungen mit Ablauf des 30. September; vom 1. Oktober sind für diese Personen Beiträge zu leisten. Ist die Beschäftigung dagegen auch nach dem neuen Gesetz befreit, so gilt die Befreiung weiter und zwar vorläufig ohne daß die Befreiungsanzeige erneuert werden mußte.

Die Ausschmückung des Reichspräsidentenpalais

Berlin, 29. Sept. Der Reichsverband des Deutschen Gartenbauvereins beschäftigt, als besonderes Geburtstagsgeschenk für den Reichspräsidenten sämtliche Räume des Präsidentenpalais mit Blattpflanzen und blühenden Pflanzen in verschwenderischer Weise auszustatten. Da für die Vorbereitungen nur eine Nacht zur Verfügung steht, wird sich von Samstag abend 8 Uhr ab ein Heer von Dekorateurinnen und Arbeitern betätigen.

Amnestie am Geburtstag des Reichspräsidenten

Berlin, 29. Sept. In einem Teil der Presse sind widersprechende Nachrichten über die bevorstehende Amnestie wiedergegeben. Wie den Blättern mitgeteilt wird, handelt es sich nicht um eine Vollamnestie sondern um Einzelbegnadigungen. In Frage kommen nur Fälle, die vor Gerichten des Reiches zur Aburteilung gelangt sind. Die Veröffentlichung der zu Amnestieerlassenen erfolgt noch rechtzeitig vor dem 2. Oktober.

Das Hochwasser des Oberrheins

Feldkirch, 29. Sept. Der Rhein, dessen Wassermassen bedeutend gesunken sind, hat bei Schaan sein altes Bett fast ganz verlassen und wälzt seine Fluten durch eine etwa 250 Meter breite Dammlücke auf die Acker von Schaan. An dieser Stelle arbeiten 200 Sappeure aus Chur und 140 Mann österreichische Truppen vereint, um die Dammlücke zu schließen. Kogelb ist vollständig geräumt. Die österreichischen freiwilligen Rettungskolonnen haben Montag und Dienstag unter fürchterlichen Anstrengungen und ständiger Lebensgefahr etwa 300 Einwohner aus Kogelb herausgeschafft. Die Ortschaft Bangs ist gleichfalls vollständig geräumt, teilweise stehen die Häuser über drei Meter im Wasser. Die Felder, die das stinkende Rheinwasser freigegeben hat, sind von einer grauen Lehmmasse bedeckt. Die Ernte ist vernichtet.

Zusammenkunft des spanischen Diktators mit Chamberlain

Paris, 29. Sept. Der spanische Diktator Primo de Rivera hat sich nach Barcelona begeben, wo er mit dem englischen Außenminister eine Unterredung an Bord der Yacht Chamberlains haben wird. Wie verlautet, wird vor allem die Tanagerfrage zur Sprache kommen. Die spanische Regierung wünscht, daß diese Frage, wenn irgend möglich noch vor dem 4. Oktober, der Karolforeise des spanischen Königs-paares, gelöst wird.

Ausschluß von 14 Oppositionellen aus der kommunistischen Partei Rußlands

Moskau, 29. Sept. Die Presse veröffentlicht einen Beschluß des Präsidiums der Moskauer Kontrollkommission der kommunistischen Partei über den Ausschluß von 14 Oppositionellen aus der Partei wegen der Gründung einer illegalen parteifeindlichen Organisation, die sie gemeinsam mit einer Gruppe parteiloser Intellektueller vornahm, die zum Teil offen mit sowjetfeindlichen Elementen in Beziehungen standen. An der Spitze dieser Organisation standen alte Anhänger Trotskis.

Rückkehr der deutschen Delegation aus Genf

Berlin, 29. Sept. Die deutsche Delegation kam heute nachmittag aus Genf in Berlin an. Zur Begrüßung des Reichsaußenministers und der übrigen Delegierten hatten sich auf dem Bahnhofe unter anderem in Vertretung des Reichskanzlers Staatssekretär Dr. Pünder, namens der preußischen Regierung Staatssekretär Dr. Weismann eingefunden. Vom Auswärtigen Amt waren der stellvertretende Staatssekretär, Ministerialdirektor Dr. Köpfe, Geheimrat Martinus und Graf Bassow, für die Presseabteilung der Reichsregierung deren Dirigent, Geheimrat von Ballgand, mit verschiedenen Herren erschienen.

Reichsratsbeschlüsse

Berlin, 29. Sept. Der Reichsrat wählte in seiner öffentlichen Vollversammlung am Donnerstag anstelle des ausgeschiedenen Ministerialdirektors Sachs zum Vertreter im parlamentarischen Beirat der Reichszentrale für Heimadient den preußischen Ministerialdirektor Dr. Brecht. Angenommen wurden Gesetzentwürfe über ein Luftverkehrsabkommen zwischen Deutschland und Italien sowie zwischen Deutschland und Großbritannien. Mit einer Verordnung über äußere Kennzeichnung von Lebensmitteln, die am 1. Oktober an die Stelle der alten Verordnung treten soll, erklärte sich der Reichsrat einverstanden. Soweit Lebensmittel in Frage kommen, die aus dem Auslande eingeführt werden, soll die Verordnung erst am 1. April 1928 in Kraft treten. Die Reichsregierung gab die Erklärung ab, daß sie noch Vertreter von Importfirmen anhören werde. Angenommen wurde ferner eine Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Abflug des Flugzeuges „Ente“

Bremen, 29. Sept. Bei der Vorführung eines Versuchsfluges vor einer Kommission, den der Flugzeugführer und Konstrukteur Wulf von der Hode-Wulf-Flugzeugbau-A.G. Bremen auf dem Neulander Feld vorführte, stürzte das Flugzeug „Ente“, befanntlich eine neuartige Konstruktion, aus einer Höhe von etwa hundert Metern am Nachmittag ab. Wulf wurde schwer verletzt und verblieb innerhalb weniger Minuten.

Erntes Scheitern der polnischen Amerikanleihe

Warschau, 29. Sept. Die mit Unterbrechungen seit mehr als einem halben Jahr geführten Unterhandlungen über die projektierte große Stabilisierungsanleihe des polnischen Staates beim Bankers-Trust sind hier gestern abend vor ihrem erhofften Abschluß abgebrochen worden.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 30. September 1927.

— **Nachgebühren für unzureichend freigemachte Briefsendungen.** Die Bestimmungen über Nachgebühren für nicht oder unzureichend freigemachte Briefsendungen des innerdeutschen Verkehrs werden mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 ab dahin geändert, daß von diesem Tage ab im innerdeutschen Verkehr für nicht oder unzureichend freigemachte Postkarten, Briefe, Drucksachen usw. nicht mehr ein Betrag von mindestens 10 Pfennig nachgehoben wird, sondern lediglich eine Aufstrahlung des Eineinhalbfachen des Fehlbetrages auf volle 5 Pfennig stattfindet.

— **Die Reichsbahn sorgt für gute Heizung.** Am 2. Oktober tritt bekanntlich der Winterfahrplan der Deutschen Reichsbahn in Kraft. Schon jetzt hat die Verwaltung der Reichsbahn Vorkehrungen getroffen, um eine einwandfreie Heizung der Züge sicherzustellen. Abweichend von den bisher geltenden Vorschriften, sollen im kommenden Winter die Abteile auf eine Wärme von 15—18 Grad gebracht werden. Das Ueberheizen, d. h. eine Temperatur von mehr als 20 Grad, wird unbedingt vermieden werden. Ferner ist vorgelesen, die Heizvorrichtungen bis zum 31. Mai zu belassen, damit die Züge bei niedriger Außenwärme auch noch in den Uebergangsmoenten geheizt werden können. Sämtliche Dienststellen sind auf die sorgfältigste Regelung der Stells- und Drosselventile, sowie auf die Einstellung der Heizfesselwagen besonders hingewiesen worden.

— **Freigabe der Schnellzüge für Sonntagsfahrkarten.** Vom Samstag, den 1. Oktober 1927 an werden für die Dauer des Winterfahrplanes bei den süddeutschen Reichsbahndirektionen außer sämtlichen Eil- und beschleunigten Personenzügen auch sämtliche Schnellzüge mit Ausnahme der F. D.-Züge für Sonntagsrückfahrkarten freigegeben. Bei Benutzung von Schnellzügen ist stets der Schnellzugzuschlag zu zahlen.

— **Der Sternenhimmel im Oktober.** Der erste Stern, der in der Abenddämmerung am Osthimmel aufzuleuchten beginnt, ist der Planet Jupiter, der bis etwa 4 Uhr morgens am Himmel steht. Von den Fixsternen erblicken wir zuerst Vega fast im Scheitelpunkt. Bei Eintritt völliger Dunkelheit finden wir im Nordwesten den Wagen, im Westen den Bootes, Krone und Schlange im Südwesten Herkules und Ophiuchus. Im Südwesten erhebt sich die Milchstraße. Von den Planeten ist zu berichten, daß Merkur unsichtbar ist. Venus kann dagegen am Morgenhimmel im hellsten Glanze etwa drei Stunden vor Sonnenaufgang gesehen werden. Mars steht am 21. Oktober in Konjunktion zur Sonne und ist daher unsichtbar. Saturn steht am Abendhimmel im Südwesten, er geht zu Monatsanfang um 20 Uhr, am Monatsende etwa 18 Uhr unter. — Der Mond steht am 4. Oktober im ersten Viertel, am 10. Oktober scheint er in vollem Glanze, am 17. Oktober ist letztes Viertel und am 25. Oktober Neumond.

— **Schramberg, 26. Sept.** Die Einweihung des neuen Evang. Schwesternheims konnte gestern unter lebhafter Beteiligung gefeiert werden.

— **Sulz a. N., 27. Sept.** Diese Woche wurde mit einer Ansprache von Stadtschultheiß Berg die neugegründete Frauenerwerbschule eröffnet. Sie wird von Hrl. Braukmann geleitet und ist mit vier größeren Räumen im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Saline untergebracht. Die Schule wird von 22 Mädchen, davon 18 von hier, besucht.

Einbuße der Oberamtsparlasse Herrenberg durch den Konsumverein

In der am Mittwoch stattgefundenen Amtsversammlung gab der Vorsitzende, Oberamtmann Bertsch, einen Ueberblick über die Entstehungsgeschichte der zwischen der Oberamtsparlasse und dem Konsumverein abgeschlossenen Geldgeschäfte. Er führte aus:

Aus normaler Geschäftsverbindung heraus habe sich mit der Zeit durch die großen Einkäufe des Geschäftsführers Lohmann der Geldbedarf des Konsumvereins ins Ungemessene gesteigert. In einer Sitzung der Ausleihkommission im Februar 1926 sei mitgeteilt worden, daß dem Konsumverein ein Kredit in Höhe von 23 000 Mark bewilligt worden sei. Dieser Kredit sei dem Oberamt schon damals zu hoch vorgelommen. Zum Ankauf eines Hauses und zur Anschaffung eines Lokstromwagens wurde der Konsumverein wegen Gewährung weiteren Kredites durch die O.A.-Parlasse vorkellig. Da dabei ins Feld geführt wurde, daß der Konsumverein ein blühendes Unternehmen sei, einen

jährlichen Uebersehuh von 20 000 Mark, hohen Umsatz und eine große Mitgliederzahl habe, sei auch weiterer Kredit gewährt worden. Als Sicherheit wurde damals geboten: eine Bürgschaft von 50 000 Mark sowie eine Hypothek auf das Gebäude des Konsumvereins in Höhe von 35 000 Mark. Zur Sicherung der D.M.-Sparkasse für die gewährten Gelder seien im Dezember 1925 ohne Wissen des Oberamts von der D.M.-Sparkasse mit dem Konsumverein ein Vertrag dahin abgeschlossen worden, daß das gesamte Warenlager des Konsumvereins der D.M.-Sparkasse übereignet wurde. Durch diesen unglücklichen Vertrag habe die D.M.-Sparkasse geglaubt, weitere Kredite gewähren zu dürfen. Der Konsumverein habe unter Hinweis auf erhebliche Aufwendungen für Herbizideinfäufe um weitere Geldgäbe nachgesucht und auch erhalten. Auf die Anordnung des Oberamts, daß keinerlei Kredit mehr gewährt werden dürfe, wurde von der D.M.-Sparkasse bezw. vom Konsumverein entgegengehalten, daß, wenn ein weiterer Kredit nicht mehr gewährt werde, der Konsumverein unermittellich sei. Dadurch sei die Schuld zuletzt auf den Betrag von 171 000 Mark angestiegen. Eine Tageslei nun dem Oberamt mitgeteilt worden, daß der Konsumverein nicht nur bei der D.M.-Sparkasse, sondern auch anderwärts große Schulden habe. Hierauf habe das Oberamt sofort jede weitere Kreditgewährung durch die D.M.-Sparkasse an den Konsumverein streng untersagt.

Durch dieses Eingreifen des Oberamts sei dann der Zusammenbruch erfolgt. Der Konsumverein erhielt keinen Kredit und keine Waren mehr und es blieb nur der einzige Ausweg: „zu vergleichen“. Mit den zahlreichen Gläubigern wurde mit 40 Prozent abgemacht. Hierbei zeigte sich, daß die übergebene Hypothek auf das Gebäude des Konsumvereins anstatt 35 000 Mark nur 20 000 Mark und die Bürgen anstatt mit 50 000 Mark nur mit 37 000 Mark in Anspruch genommen werden konnten. Auf Grund des Vergleichs hatte der Konsumverein die Verpflichtung übernommen, seine Schuld in 2 vierteljährlichen Raten abzugeben, erstmals am 1. Oktober 1926. Diese Rate wurde rechtzeitig entrichtet, während die 2. Rate am 31. Dez. 1926 vom Konsumverein nicht bezahlt werden konnte. Die Unmöglichkeit, diese Rate zu entrichten, erklärte sich daraus, daß das Geschäftsjahr nach dem abgeschlossenen Vergleich anstatt wie berechnet worden war, mit einem Uebersehuh von 31 000 Mark, mit einer Unterbilanz von 16 000 Mark begonnen werden mußte, da die Unterlagen, die zu dem Vergleichsabschluss dienten, in keiner Weise mit den nachträglichen Bestandsaufnahmen übereinstimmten. So sei z. B. bei der Feststellung der Textilwarenbestände ein Abmangel von über 50 000 Mark herausgekommen.

Aus den dem Oberamt vorgelegten Monatsbilanzen ging hervor, daß der Konsumverein nicht mehr als lebensfähig angesehen werden konnte. Den Bilanzen war zu entnehmen, daß der Umsatz viel zu gering und der erreichte Uebersehuh zu hoch waren, ohne daß irgend wie der Zinsendienst der Oberamts-sparkasse gegenüber in Rechnung gestellt worden war. Zuletzt sei die Unterbilanz auf den Betrag von über 20 000 Mark angewachsen.

Der Konsumverein verlangte nun von der Oberamts-sparkasse, diese Unterbilanz durch Absetzung zu beseitigen, um den Verein lebensfähig zu erhalten. Auf dieses Ansuchen sei vom Oberamt sofort eine entscheidende Sitzung des Bezirksrats einberufen worden. Der Bezirksrat habe erwogen, die Unterbilanz abzusetzen in der Annahme, daß die nächsten 3 Herbizidmonate für den Verein einen entsprechenden Uebersehuh abwerfen werden. Gegen diesen Vorschlag sei eingemeldet worden, daß eine Garantie für die Lebensfähigkeit des Konsumvereins nicht geboten sei, daß vielmehr mit dem Ablauf des 30. September ds. Jz. die Halbjahressumme von über 200 ausgestreuten Mitgliedern verloren gehe. So habe sich nun gefragt, welches das geringere Risiko sei.

Nach reiflicher Ueberlegung und Prüfung der Lage des Konsumvereins sei der Bezirksrat nun zu dem Beschluß gekommen, die nachgeschulde Absetzung der Unterbilanz nicht vorzunehmen, da auch durch diese Absetzung der Verein nicht mehr zu retten sei. Vielmehr solle in Anbetracht der rettungslosen Lage des Vereins von diesem die letzte Schlussfolgerung gezogen werden.

Nach längerer Besprechung der Sachlage, wobei zum Ausdruck kam, daß es für den Bezirksrat nichts Leichtes gewesen sei, von dem Konsumverein die Anmeldung des Konkurses zu verlangen, wurde der gefasste Beschluß von der Amtsoberammlung einstimmig gutgeheißen.

Der der Amtskörperschaft entstehende Schaden wird nicht durch eine Erhöhung der Amtskörperschaftsumlage, sondern aus den Uebersehüssen der Oberamts-sparkasse gedeckt.

Stuttgart, 29. Sept. (Nachtrag zum Staatshaushaltsplan.) Das Staatsministerium hat dieser Tage den Entwurf eines Sechsten Nachtrags zum Staatshaushaltsgesetz für 1926 und 1927 festgestellt, worin unter dem ordentlichen Bedarf der Kultverwaltung für 1927 für eine neue, auf den 1. Oktober 1927 der Höheren Maschinenbauhschule in Esslingen anzugliedernde Abteilung für Feinmechanik und Rengenerfertigung insgesamt 150 000 M mehr gefordert werden.

7000 Liter Wein auf der Straße. Durch Verlegen der Steuerung geriet auf der Staatsstraße zum Schatten ein Lastkraftwagen in den Graben. Dabei ging die Ladung, die aus etwa 7000 Litern Wein bestand, verloren. Ueberdies fing durch ein weggeworfenes brennendes Zündholz der Anhängewagen Feuer, das jedoch sofort gelöscht werden konnte. Der verursachte Schaden ist bedeutend.

50 Jahre Verwaltungsgerichtshof. Am 1. Oktober ds. Jz. sind es 50 Jahre, seit der Württ. Verwaltungsgerichtshof als höchste landesgesetzliche Instanz für Verwaltungsrechtssachen ins Leben getreten ist. Der derzeitige Vorstand des Verwaltungsgerichtshofs ist Dr. Fejerabend, Senatspräsident beim Landesgericht.

Arbeitsmarktlage. Gegenüber der Vormoche hat sich die Arbeitsmarktlage im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart wenig verändert. Am 20. September waren es 965 Erwerbslosenunterstützungsempfänger. Am 27. September war dieser Stand unverändert. In der Krisenfürsorge standen am 20. September 818 und am 27. September 799 Personen.

Volksfest schießen 1927. An dem 2. großen Volksfestschießen unter Leitung der Unterländer Zimmerschützenvereinsvereinigung haben ca. 1500 Schützen aus allen Gauen Württembergs, Badens und Bayerns teilgenommen. Die ganz hervorragenden Resultate, die hierbei teils im einzelnen oder in den von den Vereinen gestellten Gruppen erzielt wurden, zeigen, daß der Schießsport in Württemberg sehr auf der Höhe ist.

Volksfestverkehr auf der Reichsbahn. Die Reichsbahn hat nach und von Cannstatt mit fahrplanmäßigen und Sonderzügen befördert: Samstag rund 24 000, Sonntag 38 000, Montag 40 000, Dienstag und Mittwoch je 5000, im ganzen rund 112 000 Personen. Zwischen Stuttgart, Esslingen, Waiblingen einerseits und Cannstatt andererseits wurden 155 Sonderzüge (Pendelzüge) gefahren, außerdem 16 Sonderzüge nach und von Cannstatt auf größere Entfernungen. Der gesamte Verkehr hat sich reibungslos abgewickelt.

Heutingsheim D.M. Ludwigsburg, 29. Sept. (Kinderlähmung.) Unsere Ortschaft ist in ziemlichem Schrecken verkehrt worden durch einen Fall von Kinderlähmung. Es handelt sich um das Kind des Bahnoberssekretärs Maurer von hier. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Krankheit durch auswärtigen Besuch hier eingeschleppt wurde.

Heilbronn, 29. Sept. (Vom Starkstrom getötet.) Die Opfer des entsetzlichen Unglücks, bei dem im nahen Flein gestern drei Arbeiter vom Starkstrom getötet wurden, sind folgende drei Monteure vom Kraftwerk Altwürttemberg: Karl Fischer aus Beihingen, Hermann Essig aus Benningen und R. Baumann aus Klingenberg, letzterer verheiratet.

Urach, 28. Sept. (Vom Blitze getroffen.) Das Mittwoch nachmittag plötzlich auftauchende Gewitter forderte ein Todesopfer. Frau Friederike Wehler, Zimmermanns Ehefrau von Vönsingen, war mit Tochter und Schwiegervater bei der Kartoffelernte auf dem Felde und wurde vom Blitz getroffen. Tochter und Schwiegervater, sowie Tierarzt Dr. Bernhard aus Offenhausen, der sich kurz vorher mit den Leuten unterhielt, kamen mit dem Schreden davon.

Münchingen, 29. Sept. (Todesfall.) Montag Abend erlitt General a. D. Schmid-Röppen aus Heilbronn einen Herzschlag, sodaß der Tod sofort eintrat. Der Verstorbene stand im 65. Lebensjahr und wollte jedes Jahr auf unserer Alb zu Besuch.

Singen a. S., 29. Sept. (Spinale Kinderlähmung.) Hier ist ein Fall spinaler Kinderlähmung festgestellt worden. Da alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen sind, darf angenommen werden, daß die Krankheit sich nicht weiter ausbreiten wird.

Stuttgart, 29. Sept. (Für 120 000 Mark Brillanten verurteilt.) Ein sehr unangenehmes Abenteuer hatte, wie das Neue Tagblatt meldet, eine Stuttgarter Dame, die sich mit Kindern, Gouvernante und Dienstmädchen auf einer Autoreise befand. Sie hatte am Dienstag nachmittag den Nürnberg-Tiergarten besucht und war dann in der Richtung Ansbach weitergefahren. Nicht weit von Nürnberg bemerkte die Dame — es handelt sich um eine in Stuttgart wohnende Baronin — daß ihre Schmucksachen im Wert von über 120 000 Mark fehlten. Auch Bargeld in der Höhe von 1800 Mark wird vermißt. Ein Diebstahl der Tasche scheint jedoch nicht vorzuliegen.

Juffenhäuser, 29. Sept. (Tödlicher Unglücksfall.) Mittwoch früh fuhr der Inhaber eines Mineralwassergeschäfts, Max Kappler, mit seinem leichten Lastauto für einen Nachbarn Fleisch nach Hemmingen. Bei der Rückfahrt überschlug sich das Auto kurz hinter Hemmingen auf abschüssiger Straße aus bis jetzt unbekannter Ursache. Kappler kam darunter zu liegen und konnte nur tot hervorgeholt werden.

Jungelsingen D.M. Künzelsau, 29. Sept. (Obstdiebstahl.) Dieser Tage wurden zwei hiesigen Bürgern von hiesigen Arbeitern sechs Zentner Brochobst zu Kostzwecken gestohlen. Den Landjägerbeamten gelang es, das gestohlene Obst noch rechtzeitig vor dem Moften den Eigentümern zu übergeben und die Diebe festzustellen.

Neuhausen a. Erms, 29. Sept. (Tot aufgefunden.) Am Montag war der 55jährige Landwirt Daniel Stiefel mit Zweifelhypotheken beschäftigt. Als eines seiner Angehörigen kam, um ihm das Wesper zu bringen, fand es den Mann tot am Boden liegen. Allem Anschein nach hat Stiefel einen Schlaganfall erlitten und ist von der Leiter gestürzt.

Ulm, 29. Sept. (Tödtlich überfahren.) Am Dienstag ist ein jüngerer, dem Arbeiterstand angehöriger junger Mann, von einem mit Sand beladenen Lastauto beim Fort Pittwin tödtlich überfahren worden.

Beigheim, 29. Sept. (Tödtlich überfahren.) Am Dienstag wurde in Erligheim ein fünfjähriges Mädchen von einem Stuttgarter Auto überfahren. Das Kind starb im Krankenhaus Bönnigheim an den Folgen eines Schädelbruchs.

Heilbronn, 29. Sept. (Drei Arbeiter vom Starkstrom getötet.) Mittwoch nachmittag waren in Flein drei Elektromonteurs des Kraftwerks Altwürttemberg mit der Legung einer elektrischen Anschlußleitung zur neuen Kelter beschäftigt. Zu diesem Zweck hatten sie einen Kupferdraht unter eine 1000 Volt starke Hochspannungsleitung, die am Keltergebäude vorbeiführt, und mit einem Pressdraht vor einer Berührung gesichert war, durchgezogen. Der Pressdraht gab beim Anziehen des Kupferdrahts nach, so daß dieser mit der Hochspannungsleitung in Berührung kam und die drei Arbeiter sofort tötete. Angestellte Wiederbelebungsversuche unter Anwesenheit von zwei Ärzten waren erfolglos. Bezüglich der Schuldfrage ist Untersuchung im Gange.

Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenstein

Uebersehuh durch die Stuttgarter Romanzentrale
C. Adermann, Stuttgart

54) (Nachdruck verboten.)

Und er erzählte dem sprachlos Zuhörenden, was sich am Steinbruch zugetragen hatte und welche Beweise er nachträglich dafür entdeckt hatte. Als er schwieg, starrte ihn der junge Arzt fassungslos an. War das alles Wahrheit? Es klang wie ein Kapitel aus einem Schauerroman. Und wieder stieg der Verdacht in ihm auf, daß der Schlaganfall in dem Gehirn des alten Mannes etwas Unordnung geschaffen habe.

„Warum machten Sie keine Anzeige?“ fragte er endlich. „Worauf hin? Man hätte mir ja doch nicht geglaubt und alles für eine Ausgeburt meiner Phantasie erklärt, umso mehr, als die Herrgötter Hanne, die einzige, die den Menschen außer mir gesehen hat, für ein halb verrücktes Frauenzimmer gilt. Ganz sicher hätte ich dadurch zwei Dinge erreicht, die unter allen Umständen vermieden werden mußten: Der Schurke wäre gewarnt und Lotte um ihre Ruhe gebracht gewesen!“

„Das allerdings ist wahr — woraus aber schließen Sie, daß man auch hier einen Anschlag versuchen will? Hier in diesem Schlosse, wo es von Dienerschaft wimmelt und Lotte von so vielen Freunden umgeben, daß es aussichtslos wäre, ihr auch nur unbemerkt zu nahen.“

„Dennoch ist es geschehen, denn ich bin überzeugt, daß der fremde Mensch sich nur ihretwegen einschlich. Urteilen Sie selbst!“

Er berichtete, was er am Abend seiner Erkrankung im Park erlebte.

25. Kapitel

Raum schwieg Roblit, als Bertie erregt aufsprang. „Aber das wäre ja entsetzlich! Man könnte ja keine ruhige Minute mehr haben! Man muß sofort alles tun, um derartige Dinge in Zukunft unmöglich zu machen.“

Wiedfeld muß verständigt werden und die Behörde — auch unter der Dienerschaft muß scharf Umschau gehalten werden, denn zweifellos besitzt der Schurke hier einen Versteck. Wie schade, daß er Ihnen entkam, oder daß Sie ihm wenigstens den Brief abnehmen konnten, der sicher Licht in die Sache gebracht hätte.“

Roblit starrte den Arzt betroffen an. „Der Brief — ja — warten Sie — der Brief —“

Er fuhr sich über die Stirn, dann richtete er sich hastig auf, während ein blühartiges Erinnerung über sein Gesicht huschte. „Ah — der Brief ist entzwei, nun erinnere ich mich erst! Ich ließ ihn nicht los und der andere hielt gleichfalls fest und so befehlten wir jeder einen Fehden davon. Ich wollte ihn dann gleich lesen, aber das Mondlicht war zu schwach und unmittelbar darauf verlor ich das Bewußtsein. Aber ich weiß jetzt genau, daß ich ihn einsteckte. Bitte, Bertie, rufen Sie nach, in der linken Brusttasche. Der graue Rock dort am Ständer. Hoffentlich wurde er mit nicht entfernt beim Reinigen.“

Eine starke Aufregung hatte sich des alten Mannes bemächtigt. Wie konnte er nur bis jetzt den Brief vergessen! Der diebstahl von ungeheurer Wichtigkeit war — Aufklärung brachte —

Bertie war bereits am Kleiderständer und untersuchte den bezeichneten Rock. Aufatmend zog er ein zerknülltes, im Jidjack durchrisseenes Papier heraus.

„Gottlob — er ist da!“

„Lesen Sie. Ich kann hier nicht sehen. Aber dort am Fenster ist es hell.“

Bertie trat ans Fenster, durch das scharf die Abendsonne schien. Es war wirklich nur mehr ein Fehden Papier, dazu sichtlich in großer Eile mit Bleistift nur zum Teil beschrieben und — ohne Auf- und Unterschrift. Durch die unregelmäßige Art des Risses — offenbar eine Folge des heftigen Hin- und Herziehens während des Kampfes — war kein Satz vollständig geblieben. Aber was da stand, genügte vollkomm, um beiden Männern alles Blut zum Herzen zu treiben. Die Worte lauteten: „hat kein Testament

gemacht, wie ich bestimmt in Erfahrung — „dürfen nicht länger zögern“ — „beide zugleich sterben, sind Sie geschlicher Erbe“ — „muh unbedingt wie Zufall ausseh“ — „läßt sich herbeiführen“ — „stets auf der Lauer“ — „werde den Augenblick nützen“ — „gegebenenfalls sofort handeln“ — „am Steinbruch mißt“ — „diesmal gelingen“.

Berties Stimme war ganz heiser vor Erregung. Fassunglos blickte er den Maler an. Der nickte schwer atmend.

„Ich wußte es! — Sehen Sie nun, daß ich recht hatte? O — und nun verstehe ich alles! Mit dem geschlichen Erben kann nur gemeint sein: Harald Wiedfeld, der Neffe von Lottes Vater! Er spielte schon einmal eine verhängnisvolle Rolle in Wiedfelds Leben, glaube ich...“

„Ich weiß. Mutter erzählte es mir. Er war die Ursache, daß Frau Wiedfeld starb und er sein Kind verlor. Der Neffe, ein Tunichtgut, hoffte sich dadurch zum Erben von Wiedfelds Gütern zu machen, die er durch Wiedfelds Heirat verloren hatte.“

„Das wußte ich nicht“, sagte Roblit, „mir hat Lotte nur erzählt, daß ein Neffe ihres Vaters die Ursache des Zerwürfnisses zwischen ihren Eltern war und daß dieser Neffe Harald hieß. Da ich merkte, daß es ihr peinlich war, darüber zu sprechen, fragte ich nicht weiter um Näheres. Aber selbstam — ich glaubte mich zu erinnern, daß Lotte damals erwähnte, der Neffe wäre tot.“

„Man nahm es an, da Wiedfeld nie mehr von ihm hörte. Aber aus diesem Brief geht unzweifelhaft hervor, daß er noch lebt. Wahrscheinlich hielt er Veröhnungsversuche für aussichtslos und wollte in der Stille auf seines Onkels Tod warten. Da dieser seine Tochter verheiratet und verstorben hatte, Harald Wiedfeld sie wahrscheinlich auch für tot hielt, brauchte er ja auch wirklich nur den Lauf der Dinge abzuwarten. Vor dem Gescheh wäre er als nächster Verwandter natürlich der Erbe gewesen.“

„Diese Berechnung wurde aber umgestoßen“ — durch die Einsetzung Lottes in ihre Rechte. Sie soll — also beiseite geschafft werden und — da das Warten dem Neffen wahrscheinlich schon zu lange dauerte — ihr Vater ebenfalls.“

(Fortsetzung folgt.)



Gerichtssaal

Verurteilte Tötung. — Meineid

Tübingen, 29. Sept. Das Schwurgericht hat den schon 43 mal vorbestraften 58 Jahre alten Arbeiter Andreas Kronenbitter, der im Juni d. J. den Polizeibeamten Neusch mit einem Messer in den Hals gestochen hatte, wegen verurteilter Tötung und wegen erschwerter Hausfriedensbruchs zu sechs Jahren und zwei Monaten Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. — Ferner wurde die 20 Jahre alte Kolliseuse Erna Krenkel von Wüstenbronnen Amt Forstheim wegen Aufstiftung zum Meineid in einer Unterhaltungsloge zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Bestrafter Okerstochmarder

Weidenstadt, 29. Sept. Im Oktober 1928 wurde in der kath. Stadtkirche ein Diebstahl verübt und ein Opferstoch zu erbrechen versucht. Als Täter wurde namentlich der 28jährige Maschinenlehrling Adolf Stevens aus Weidenstadt, ein arbeitsfähiger, rechtschaffener Mann, ermittelt. Er wurde zu der Gesamtstrafe von drei Jahren und sechs Monaten verurteilt. Hiermit haben auch die Diebstähle und Beraubungen der Opferstoch in den katholischen Kirchen zu Weidenstadt, Unterweiden, Lorch, Schornberg, Göttingen, Mergentheim, Schweningen, Kottweil, Wülfingen und Triberg ihre Sühne gefunden.

Eine Diebesbande vor Gericht

Tübingen, 29. Sept. Vor dem Schöffengericht hatte sich eine 15köpfige Diebes- und Hehlerbande zu verantworten. Es handelt sich um die Haupttäter, die am 15. Januar 1928 in der Hauptstadt in das Bezirksgefängnis mitgeführt wurden, ferner um zahlreiche weitere Einbrüche in Bayern und Schwaben. Die Täter sind: Friedrich Rube zu eininhalb Jahren Gefängnis, den ledigen Hilfsarbeiter Albert Kuhn von Reutlingen zu drei Jahren Gefängnis, den ledigen Hausdiener Johann zu eininhalb Jahren Gefängnis, den verh. Weber August Göppinger von Ebingen zu 14 Monaten Gefängnis, den ledigen Maschinenmeister Gustav Bühler von Neu-Ulm und den ledigen Schlosser J. Strobl zu je drei Jahren Zuchthaus, den verh. Joh. Masle von Ebingen zu fünf Monaten Gefängnis und dessen Ehefrau zu vier Jahren Gefängnis bzw. 20 M. Geldstrafe. Freigesprochen wurde der 24 Jahre alte Händler Gottlieb Roll von Reutlingen und der 47 Jahre alte Händler Salzer von Ulm.

Letzte Nachrichten.

Reichsratsbeschlüsse

Berlin, 29. Sept. Der Reichsrat wählte in seiner öffentlichen Sitzung vom Donnerstag anstelle des ausgeschiedenen Ministerialdirektors Sachs zum Vertreter im parlamentarischen Beirat der Reichszentrale für Heimatdienst den preussischen Ministerialdirektor Dr. Bredt. Angenommen wurden Gesetzentwürfe über ein Luftverkehrsabkommen zwischen Deutschland und Italien, sowie zwischen Deutschland und Großbritannien. Mit einer Verordnung über äußere Kennzeichnung von Lebensmitteln, die am 1. Oktober an die Stelle der alten Verordnung treten soll, erklärte sich der Reichsrat einverstanden. Soweit Lebensmittel in Frage kommen, die aus dem Ausland eingeführt werden, soll die Verordnung erst am 1. April 1929 in Kraft treten. Die Reichsregierung gab die Erklärung ab, daß sie noch Vertreter von Importfirmen anhören werde. Angenommen wurde ferner eine Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, sowie weiterhin eine Verordnung, wonach die von zweieinhalb Jahren erlassenen Bestimmungen über öffentliche Notstandsarbeiten über den 1. Oktober hinaus weiter in Geltung bleiben sollen.

Das Hochwasser in Roggels

Buchs (Rheintal), 29. Sept. Da die Liechtensteiner Regierung angeordnet hat, daß Roggels, wenn möglich, vollständig zu räumen sei, konnte die schweizerische Pionierabteilung nicht, wie vorgesehen, Donnerstag entlassen werden. Zur Abführung und teilweisen Entlassung der Pioniere sind weitere Truppen telegraphisch angefordert worden. Man hofft, bis Samstag die Räumung des Dorfes beendet zu haben. Ein Haus und eine Scheune sind bereits vollständig eingestürzt. Auch in Gamprin sind zwei Ställe und drei Häuser eingestürzt. Der Wasserstand ist weiter gestiegen.

Sturm in St. Louis

St. Louis, 29. Sept. Die Stadt wurde von einem heftigen Sturm heimgesucht. Drei Menschenleben sind zu beklagen. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß, der Schaden bedeutend.

Revolte im Marinegefängnis von Toulon

Paris, 29. Sept. Im Marinegefängnis von Toulon kam es heute nachmittag zu einer Revolte. Eine Reihe von Häftlingen, die angeblich protestieren wollten, hatten sich Hacken und andere Gegenstände zu verschaffen gewußt und schlugen damit Türen und Fenster ein, so daß über 100 Gefangene in die Korridore gelangen konnten, wo sie alles, was nicht niets und nagelfest war, zertrümmerten. Gendarmen und Marinemannschaften griffen ein und drängten die Aufständischen in einen Saal zurück, wo sie schließlich überwältigt wurden.

Gebäckpreiserhöhung in Berlin

Berlin, 29. Sept. Eine Versammlung des Berliner Bäckerhandwerks beschloß eine Erhöhung der Kleingebäckpreise für Groß-Berlin von 2,5 auf 3 Pfennig vom Montag, den 17. Oktober ab.

Die Sturmatastrophe in St. Louis

St. Louis, 29. Sept. Nach neueren Meldungen wurden durch den Tornado in St. Louis 30 Menschen getötet und 200 verletzt. Tausende von Bäumen wurden entwurzelt, wodurch der Straßenbahnverkehr lahmgelegt wurde. Hausdächer wurden weggerissen, Gebäudewände stürzten ein, desgleichen fiel ein Teil der Hochschule ein, deren Schüler und Lehrpersonal sich jedoch retten konnten. Der Sachschaden ist sehr groß. Die gesamte Polizei ist zur Hilfeleistung aufgeboten.

Unterwerfung der Yaqui-Indianer in Mexiko

Mogales (Mexiko), 29. Sept. Der Befehlshaber der mexikanischen Truppen im Staate Sonora meldet, daß sich der Häuptling der ausständischen Yaqui-Indianer mit 600 seiner Krieger bedingungslos ergeben habe.

Kampf um Swatau

London, 29. Sept. Nach Meldungen aus Schanghai wurde Swatau gestern durch ein Kriegsschiff der Kantontruppen beschossen, das später 100 Matrosen landete. Es kam zu einem Gefecht mit den Besatzungstruppen Swataus. Der Angriff der Kantontruppen wurde zurückgeschlagen.

Wahrscheinliches Wetter für Samstag

Der Luftdruck über Mitteleuropa ist im Steigen begriffen, so daß für Samstag heiteres und mildes Herbstwetter zu erwarten ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kaut, Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altenkeil.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenliste vom 28. und 29. September

	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires (1 Pap.-Bel.)	1,792	1,796	1,792	1,796
Bombay (1 Pfund Sterling)	20,415	20,455	20,481	20,471
Bombay (1 Dollar)	4,1005	4,2085	4,1975	4,2065
Bombay (100 Gulden)	108,31	108,55	108,34	108,58
Brüssel (100 Belas)	68,42	68,54	68,456	68,576
Frankfurt (100 Mark)	22,90	22,94	22,91	22,95
Hamburg (100 Mark)	112,35	112,37	112,47	112,49
Köln (100 Mark)	110,02	110,04	110,09	110,11
Paris (100 Francs)	16,40	16,40	16,405	16,505
Wien (100 Kronen)	12,485	12,486	12,44	12,46
Zürich (100 Franken)	80,015	81,075	80,08	81,09
Schweden (100 Kronen)	78,37	78,51	78,51	78,65
Dänemark (100 Kronen)	112,84	112,98	112,99	113,11
Oslo (100 Kronen)	60,17	60,20	60,22	60,24

Börsen

Berliner Börse vom 29. Sept. Es trat eine uneinheitliche Kursentwicklung ein, auch das Geschäft hielt sich in ruhigen Grenzen, obwohl die Börse wieder normalen Besuch aufzuweisen hatte. Im Verkehr über das Geschäft per Ultimo herrschte nach, aber auch per Medio kamen Umsätze ordentlich nur unter Kaufsaktivitäten zustande. Am Geldmarkt war Tagesgeld infolge der Rube des Termins sehr gesucht. Es wurde ein Satz von 7-9 Prozent genannt, Monatsgeld und Geld über Ultimo 8-9 Prozent, Warenwechsel 6-6 1/2 Prozent, Privatdiskont 6 Prozent. Der Termin als solcher gilt als überwunden.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 29. Sept. Weizen märk. 230-257, Roggen märk. 240-248, Sommergerste 230-235, Wintergerste 217-224, Hafer märk. 195-200, Mais prompt Berlin 198-199, Weizenmehl 22,50 bis 24, Roggenmehl 22,50-24,25, Weizenkleie 14,50, Roggenkleie 14,25 bis 14,50, Rapf 300-310, Strohstrochen 47-56, H. Speiseerbsen 28 bis 31, Futtererbsen 21-22, Leinens: schwächer.

Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 29. Sept. Preise unverändert. Mannheimer Produktenbörse vom 29. Sept. Die heute vorliegenden höchsten Auslandslieferungen waren ohne besonderen Einfluss. Das Geschäft blieb flau. Man verlangte für die 100 Rlar. wogegen Mannheimer ohne Sachl. für: Weizen inl. 27-27,50, ausl. 20,25-22,25, Roggen inl. 25,50, ausl. 20, Braugerste 26,50-28,50, rühliche 27-30, Wintergerste 22-24, Hafer inl. 21,25-23, ausl. 24-25, Mais (mit Sachl.) 22,75, fädd. Weizenmehl Spezial 0 20,50, fädd. Weizenbrotmehl 31,50, fädd. Roggenmehl 24-26,25, Weizenkleie 13-13,25.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 29. September

Insgetriebene waren 7 Ochsen, 4 Bullen, 90 Jungbullen, 57 Jungstiere, 96 Rube, 106 Rinder, 500 Schweine; ungetrieben blieben 10 Jungbullen, 10 Jungstiere. — Es folgten der 50 Rlar. Lebendgewicht: Ochsen: ausgem. und vollf. 00-02, fl. 48-56; Bullen: ausgem. und vollf. 02-04, fl. 48-51; Jungstiere: gem. 00-03, ausgem. 30-38; fl. 45-50; Rube: gem. 41-50, ausgem. 31-40, fl. 20-30, get. gem. 15-10; Rinder: fettsche Mische- und beste Sonnfälder 80-85, mittl. 72-79, get. 04-70; Schweine: über 300 Pfund 72-74, von 240-300 Pfund 74, von 200-240 Pfund 75-76, von 100-200 Pfund 72-73, von 120-100 Pfund 66-68; Sonen 66-68.

Verlauf: Großvieh langsam, Rinder und Schweine mäßig befeh. Mannheimer Viehmarkt vom 29. Sept. Zugeliefert und die 30 Rlar. Lebendgewicht gehandelt wurden: 106 Rinder 04-04, 30 Schafe 42-40, 145 Schweine 04-04, 274 Ferkel und Säuger: 58 4 Wochen 7-12 A (das Stück), über 4 Wochen 14-18 A; Säuger 20-25 A (das Stück). Marktverlauf: Rinder mittel, geräumt, Schweine ruhig, langsam geräumt, Ferkel mittel.

Stuttgarter Wochenmarkt vom 29. Sept. Auf dem Obstmarkt wurden für Zwölfstücken Preis von 15-18 A verlangt, geringe Erträge waren billiger. Wassermilch gab es zu 25-30 A, hühner Preis 35 A, Birnen 10-22 A, Äpfel 7-15 A, Quitten 35 A das Pfund. Städtische Preislisten waren in großen Teilen zu 40 A, Weintrauben zu Bruttoerträgen von 28-35 A, Melonen zu 35 A das Pfund. Landbutter 1,8 A, Zentralfutter 1,9 A, Hofbutter 2,2 bis 2,3 A, Butterkäse 2,2 A das Pfund, beste Rinder 14-16 A, Kälber 15-16 A, leichte und mittelwichtige Rar 11-13 A, Fleischer von 6 A an das Stück, Donig ohne Glas 1,4-1,5 A, Gänse 1,4 bis 1,6 A, Sauerkraut 10-12 A das Pfund.

Stuttgarter, 29. Sept. (Großmärkte.) Kartoffelmarkt auf dem Dornbuschplatz: Zufuhr 900 Zentner, Preis 4,80-5,30 A für 1 Zentner. — Kartoffelmarkt auf dem Württembergplatz: Zufuhr 200 Zentner, Preis 4,80-5 A für 1 Zentner.



Lukutate billiger!

Durch gute Einkaufsorganisation ist es mir gelungen, die ganze Ernte dreier Distrikte in Indien zu erfassen, wodurch sich die Preise der Rohware verbilligen, so daß ich in der Lage bin, die Preise ab 1. Oktober herabzusetzen. Lukutate ist dadurch so weit verbilligt, daß ihr Gebrauch heute jedermann möglich ist, zumal es nicht an große Mengen, sondern — auf einige Ausdauer ankommt. Lukutate ist nach Wert und Wirkung das billigste und natürlichste Drüsen- und Verjüngungsmittel der Welt. Lukutate entspricht einem dringenden Bedürfnis, wie Nachfrage und Erfolge beweisen. Zahlreiche Herzte verordnen Lukutate; ein großes dankbares Publikum empfiehlt es von Mund zu Mund. Lukutate ist das Drüsen- und Verjüngungsmittel der Zukunft.

Neue Preise ab 1. Oktober:

- 1. Lukutate-Gelee-Früchte, die stoffe Geschmackform Mkr. 2,75
- ditto halbe Packung Mkr. 1,45
- 2. Lukutate-Boaillonwürfel für den, der „ist“ nicht mag, sowie für Körperliche und Diabetiker Mkr. 2,75
- 3. Lukutate-Mark, Marmelade als Brotzusatz etc. Mkr. 2,75
- 4. Lukutate-Berenssaft, (mit indischen Rohstoffen) Mkr. 2,60
- 5. Lukutate-Mark konzentriert, (Lukutate in indische org. Mkr.) Mkr. 1,-

in allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern erhältlich. — Literatur durch die Fabrik kostenfrei. WILHELM HILLER, Nahrungsmittel-Werke, HANNOVER, zugleich Hersteller der Brotzelle-Darm-DIN nach Prof. Dr. Comenius





Immer größer
wird die Zahl unserer Sparer. — Auch Sie sollten sich ein Sparkonto bei uns einrichten lassen

Gewerbebank Altensteig e. G. m. b. H.

Grosse Auswahl moderner

Mäntel

für Damen und Kinder

Chr. Krauss

Voranzeige
Nehme vom Samstag, den 1. Oktober ab, wieder meine regelmäßigen

Sprechstunden

auf.

Robert Füssenheimer
Homöopath
Berkheim—Eblingen

Sprechstunden von 10 Uhr vormittags bis 6 1/2 Uhr im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Altensteig.

Altensteig.

2 Maurer

sowie
6 bis 8 tüchtige Tagelöhner
finden sofort Beschäftigung bei

G. Schaible, Bangeschäft.

Landwirtsch. Bezugs- und Absatzgenossenschaft eingetr. Genossenschaft m. b. H. Altensteig, Nagold und Umgebung.

Wir erhalten in den nächsten Tagen noch ein kleines Quantum

Original Kirsche's Dickkopf-Weizen

und bitten um Bestellungen hierauf umgehend aufgeben zu wollen.

Fernspr. Nr. 85 Geschäftsstelle.

Schreinerarbeiten gesucht
zur
Lieferung von eich. Schlafzimmern

Offerten unter Nr. 188 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

F

risch gekirnt - frisch gebuttert - mit vielen tausend Litern Milch, gelangt die köstliche Feinkostmargarine „Blauband“ in die Hände der Hausfrau, die den Kindern damit eine kräftige Mahlzeit bereitet und dennoch spart.



Eine 4—6
Zimmerwohnung
in sommerlicher Lage in Altensteig oder Umgebung zu mieten gesucht.
Ausführliche Angebote mit Preisangabe unter Nr. 167 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Städtische Sparkasse Altensteig
Postcheckkonto Stuttgart 3607 Gege. 1836 Fernsprecher Nr. 58
Bank-Konto bei der Württemberg. Giro-Zentrale und Württemberg. Notenbank.

Spar- und Depositen-Einlagen
Darlehen u. Kredite - Giro- u. Scheckverkehr
Aufmerksame, verschwiegene Bedienung

Gaugenwald.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der kurzen Krankheit meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter, Schwester, Groß- und Urohmutter

Christine Schöttle

geb. Traub

erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Kübler und den erhebenden Gesang des Herrn Oberlehrers Lutz mit dem Jungfrauenchor und die vielen Blumenpenden sagen herzlichsten Dank

die Hinterbliebenen.

Heute mittag sind auf dem Marktplatz schöne

Trauben 3 Pfd. zu 1.10 sowie **Äpfel u. Birnen** zu haben.

Gompelshener

Im Gasthaus zum „Lamm“, findet am Sonntag, 2. Oktober 1927 eine

Herbst-Feier

mit musikalischer Unterhaltung (Stadtkapelle Altensteig)

statt, wozu jedermann herzlichst eingeladen ist.

Spiegel und Bilder

empfiehlt in großer Auswahl billigt die

B. Meier'sche Buchhandlung, Altensteig

